

Er fand das irgendwie süß. Der sonst so selbstherrliche Uruha lag heulend in seinen Armen. Kein sehr schöner Anblick, dachte er erst, doch für ihn war es eine einmalige Chance, dem anderen etwas näher zu sein.

Beide setzten sich auf das Sofa.

"Beruhig dich wieder." Aoi seufzte zum unzähligsten Male in den letzten Stunden. "Is es denn so~ schlimm geworden?" Jetzt schaute der andere endlich mal wieder hoch. Aoi stutzte. Diesen Blick konnte er jetzt nicht einordnen. War das jetzt eher so ein Ich-bring-dich-gleich-um-wenn-du-so-weiter-machst-Blick oder doch eher Ich-kill-dich-auf-der-Stelle-Mörderblick? Unheimlich war es trotzdem. Na, egal, er hatte es sich ja eingebrockt. Auch wenn nur auf Anweisung oder besser Bitten und Betteln von Kai, musste er die Suppe jetzt auslöffeln.

Erstmal griff er nach seiner Vorratsbox an Taschentüchern, die er unter seinem Coachtisch verstaut hatte und reichte Uruha ein Taschentuch. Uruha blinzelte. "Wieso...?" Aoi kicherte. "Vorsichtshalber. Man weiß ja nie, was so in der Glotze läuft. Und manchmal is da echt was Interessantes bei." Schweigen.

Doch dann brach lautes Gelächter aus dem eben noch heulenden Gitarristen raus. Aoi legte den Kopf schief. "Mann, kann der aber Stimmungsschwankungen haben.", dachte er nur. Der andere kriegte sich gar nicht wieder ein. "Was is so witzig?", wollte er jetzt aber mal erklärt bekommen. Das Lachen wurde zu einem schelmischen Grinsen und da machte es "Klick" bei Aoi und er lief an wie eine überreife Tomate.

Amüsiert beobachtete Uruha das Geschehen. "Also wirklich, Aoi. Das hätt ich jetzt nicht von dir gedacht." Er deutete auf die Großpackung Taschentücher. "Und dann bietest du mir die auch noch an? Ich bin entsetzt.", gaukelte er gekonnt ein Entsetzen vor.

Beleidigt wandte sich Aoi ab. "Was du schon wieder denkst! Ich bin doch nicht du. Kann halt nix dafür, wenn da so eine rührselige Schnulze läuft, die mich zum Heulen bringt. Bin halt auch mal etwas sensibel, klar?" Ups! Erschrocken hielt er sich die Hand vor den Mund. Hatte er das jetzt etwa laut gesagt? Sein Blick wanderte wieder zu seinem Nachbarn. Und der Ausdruck in seinem Gesicht verriet ihm, dass er es tatsächlich laut gesagt hatte.

Und am Liebsten wär er jetzt auf der Stelle im Erdboden versunken. Oder noch besser: Godzilla wär in seinen Wohnblock gekracht und hätte ihn unter sich begraben oder einfach aufgefressen. Dann müsste er jetzt nicht mit dieser Peinlichkeit leben, die er soeben zugegeben hatte.

Der Größere kugelte sich vor lachen. Das hätte er irgendwie nicht erwartet. Aoi und Fernsehschnulzen. Und zu seinem Bedauern stellte er sich das gerade auch noch bildlich vor und sein Lachkrampf wurde nur noch schlimmer.

Jetzt war er sauer. Sollte der andere das doch lustig finden, er hatte die Schnauze voll davon. Er wollte einfach nur weg von dem Typen, der sich da grad mächtig lustig über ihn machte. Also erhob er sich und ging schnurstracks in sein Schlafzimmer. Schloss die Tür hinter sich und warf sich auf sein Bett. Er wollte jetzt einfach nur beleidigt sein

und seine Ruhe. Er hatte seine Arbeit erledigt. Und Uruha konnte ja gehen, wenn er wollte.

#####

"Mensch, Ru-chan. Beruhig dich erstmal. Is es denn so schlimm, dass er das gemacht hat?" Noch immer hickste der kleine Sänger von seinem Weinanfall. Und noch immer saßen sie an ein und derselben Stelle. Hatten sich keinen Zentimeter vom Fleck bewegt. Und Reita knurrte mittlerweile mächtig der Magen. Hatte er doch gehofft, dass Ruki ihm noch was zu essen übergelassen hatte.

"Ich hab Hunger, ReiRei." Als könnte er Gedanken lesen, sprach der kleine Vocal aus, was dem anderen auf der Zunge lag. "Ich auch.", stimmte der Blond-schwarzhaarige zu. Und schon sprang Ruki auf und flitzte in die Küche. Verdattert blickte Reita ihm hinterher.

Was war denn das jetzt? Eben heulte er sich noch jegliche Flüssigkeit aus seinem Leib und im nächsten Moment das? Der Bassist kratzte sich am Hinterkopf. Na ja, wenigstens konnte sein Shirt jetzt endlich trocknen. Ruki hatte mächtig Spuren daran hinterlassen. Die Pfütze war auch nicht zu übersehen. Und Reita verfluchte sich dafür, dass er auch noch eines seiner besten Stücke angezogen hatte. Aber was sollte es. Es war ja für nen guten Zweck.

Mit einem Zettel in der Gegend umherfuchtelnd, kam der Blonde wieder ins Wohnzimmer zurück. Er hielt ihn dem anderen unter die Nase. "Da gehen wir jetzt hin." Die Augenbrauen des Größeren stoppten zwangsläufig an seinem Haaransatz. Jetzt wurde es aber echt merkwürdig. Hatte Ruki seine Tage? Oder warum, um alles in der Welt, war er so launisch?

#####

Es klingelte an der Tür und Kai schaute auf. Das würde wohl Hiroto sein. Mit Miyavi würde er ja erst in ner halben Stunde rechnen. Der hatte ja immer so seine Probleme mit der Pünktlichkeit. Aber das störte ihn in soweit nicht, weil er es ja schon kannte.

Er stand auf und ging in den Flur, um dem Klingelsturm, der soeben durch seine Wohnung fegte, Einhalt zu gebieten. Und jetzt war er sich sicher, dass es Hiroto war. Kein anderer hatte ständig das Bedürfnis, ihn so zu nerven, wenn es um ne Klingel ging. Irgendwie musste er es dem Kleinen mal noch beibringen, dass er sich mit solchen Aktionen echt unbeliebt machen konnte.

Trotzdessen öffnete er die Tür. Und kaum, dass er sie offen hatte, sprang ihm auch schon ein aufgekratzer Hiroto in die Arme. "Kai~!" "Is ja gut, Hiro-Pon." Er tätschelte dem Jüngeren den Kopf und wollte die Tür gerade wieder schließen, als er noch jemanden mitbekam. Automatisch legte er den Kopf schief. Dann grinste er.

Das war ja mal so~ typisch. Kai winkte auch dem anderen zu. "Komm rein, Nao. Musst nicht da draußen rumstehen."

#####

Eher er sich versah, saß er mit Ruki in der nächsten Sushi-Bar. Wie hatte es ihn denn hier hin verschlagen? Es ging alles viel zu schnell. Denn eigentlich wollte er ja doch ganz gerne einfach nur bei Ruki Zuhause sitzen und mit ihm quatschen. Und das hatten sie ja bis vor Kurzem auch noch gemacht. Und jetzt saß er hier.

Irgendwie sehnte er sich gerade nach dieser Zweisamkeit, die er vor Kurzem noch mit Ruki verbracht hatte. Also ging der Abend genauso beschissen weiter, wie der Tag angefangen hatte...

#####

"Aoi?" Uruha betrat zögerlich den abgedunkelten Raum. Er konnte zwar nichts erkennen, aber er vermutete Aoi auf seinem Bett. Also setzte er weiter einen Fuß vor den anderen. Hinter ihm fiel die Tür langsam wieder zu.

Er wusste nicht, wie lange er gezögert hatte, zu dem anderen zu gehen. Aber es war wohl doch etwas zu lange. Uruha hörte nur den leisen Atem des Schwarzhaarigen. Aoi musste wohl eingeschlafen sein, denn auch auf seinen erneuten Ansprechversuch kam keinerlei Reaktion.

Vorsichtig setzte er sich auf die Bettkante. Und mit der Zeit gewöhnten sich seine Augen an die Dunkelheit und er nahm die Umrisse des anderen immer mehr wahr. Aoi lag zusammengekauert auf seinem Bett. Ein paar verirrte Haarsträhnen hingen ihm ins Gesicht. Der Anblick ließ in dem Gitarristen eine wohlige Wärme aufsteigen. Und schon wieder verspürte er das Bedürfnis, den Anderen berühren zu wollen, ihn in den Arm zu nehmen, ihn zu küssen...

Er schüttelte den Kopf. Was war los mit ihm? Er ertappte sich zum unzähligsten Male, dass er so etwas dachte, wenn er den anderen ansah. Seit wann war das so? Seit wann fühlte er sich zu einem Mann hingezogen? Seit wann war es Aoi, der ihn so wahnsinnig machte, nur weil er anwesend war?

Und dann passierte es. Ohne sich dessen bewusst zu sein, strich er mit einer Hand sanft eine Strähne aus Aois Gesicht. Allein die Tatsache, dass er ihn berührte, ließ ihn erschauern. Wie lange wollte er das jetzt schon? Und nun tat er es. Und es verursachte einen Schmetterlingstanz in seinem Bauch.

Er konnte einfach nicht anders...

Leicht berührten nun seine Lippen die des Schlafenden. Ein wohliger Schauer durchlief seinen ganzen Körper und er ließ nichts aus. Von den Zehen bis in die allerletzte Haarspitze. Und es gefiel ihm mehr, als er gedacht hätte. Nie hatte er geglaubt, dass ihm das jemals passieren würde. Und nun war es soweit.

Wohl oder übel musste er es sich eingestehen...

#####

Erschrocken fuhr Aoi hoch.

Er schaute sich um. Doch nichts. Da war nichts. Wieso war er eben so zusammengezuckt? Da muss doch etwas gewesen sein? Aber er konnte nichts erkennen. Nirgends.

Er ließ sich wieder nach hinten in seine Kissen fallen. Wieso benahm er sich so? Warum stand die Welt seit ein paar Monaten Kopf? Lag es an diesem unbändigen Drang, der sich immer wieder in seinem Kopf zu ungeheuren Bildern zusammensetzte? War es dieses unbekannte Gefühl, das dieses Verlangen auslöste?

Eine Antwort wär ihm jetzt recht gewesen, aber die fand er nicht. Und sie würde ihm auch nicht in Leuchtschrift an der Decke, auf die er gerade starrte, erscheinen. Seufzen. Dann schloss er die Augen wieder und versuchte weiterzuschlafen. Er war müde und er brauchte den Schlaf. Viel zu wenig hatte er davon bekommen.

Langsam begann er wieder in das Reich der Träume zu driften. Doch kurz bevor er dazu kam, ins Land der Träume einzutauchen, riss er die Augen wieder auf. "Uruha!", schoss es ihm unwillkürlich durch den Kopf. Das hatte er völlig vergessen! Er wusste zwar noch, dass er versucht hatte, Uruhas Haare wieder ansehnlicher zu gestalten und sie danach noch im Wohnzimmer auf dem Sofa saßen, wo sich der andere dann auch noch lustig über ihn gemacht hatte, doch an mehr konnte er sich nicht erinnern.

Und wieso lag er halbnackt in seinem Bett? Hatte er nicht noch seine Jeans und das Shirt angehabt, als er sich beleidigt auf sein Bett geworfen hatte?

Mit einer mehr als hastigen Bewegung sprang er auf, riss seine Schlafzimmertür mit einem Ruck auf und kam erst im Wohnzimmer wieder zum Stehen. Er stockte. Alles war dunkel und viel zu ruhig.

Wie spät war es eigentlich? Sein Blick wanderte zur Anzeige auf seinem DVD-Recorder. Fast 3 Uhr morgens.

Er seufzte. Uruha würde vermutlich schon lange Zuhause sein. Und er Trottel war einfach eingepennt. Dabei freute er sich doch so, dass er mal etwas Zeit mit dem Anderen allein verbringen konnte. Und was machte er? Er spielte die beleidigte Leberwurst, nur weil er mal etwas von sich preisgegeben hatte. Am Liebsten wär er jetzt in Tränen ausgebrochen. Da gab es für ihn mal die einmalige Gelegenheit und er vermasselte es auch noch auf solch eine Weise.

Sich selbst verfluchend ließ er sich in den Sessel fallen. Unter ihm krächzte das Polster. Aber es war ihm egal. Er müsste eh mal wieder was Neues besorgen. Das war ja kein Zustand mehr.

Er schaute sich im Raum um. Leer. Keiner war mehr da. Uruha hatte es sich wohl doch anders überlegt und war nach Hause zurück.

Aoi stand wieder auf. Es hatte ja eh keinen Sinn, dem Ganzen jetzt nachzutruern. Warum auch? Dadurch würde sich auch nichts an der Situation ändern. Barfuß tapste er in die Küche und tastete blind nach dem Lichtschalter neben der Tür. Er verspürte das Bedürfnis, eine zu rauchen. Und dem ging er jetzt auch nach.

Er schnappte seine Zigarettenschachtel von der Arbeitsplatte und lehnte sich ans

Fensterbrett.

Und wieder verließ ein tiefer Seufzer seine Lippen. Er hatte also mal wieder alles falsch gemacht. Nicht nur, dass er Uruhas Haare allem Anschein nach mehr als versaut hatte - zumindest schien es dem Betroffenen selbst mehr als nur zu missfallen, was er verzapft hatte, nein, er hatte den anderen auch noch vergrauert. Jetzt stand er wieder alleine da. Wie sollte er es so jemals schaffen, den Gitarristen für sich zu gewinnen?

Genüsslich zog er an seiner Zigarette. Es beruhigte seine Nerven. Langsam schloss er die Augen. Er merkte, dass er vor Müdigkeit kaum stehen konnte. Er sollte seiner schlechten Angewohnheit wohl etwas schneller nachgehen. Wer weiß, wie lange er noch durchhalten würde. Wie lange ihn seine Beine noch tragen würden.

Gesagt, getan. Er drückte den kleinen Stummel im Aschenbecher zu seiner Linken aus und stieß sich wieder vom Fensterbrett ab. Er hatte den Eindruck, dass er schnellstmöglich wieder in sein Bett verschwinden sollte. Und so begab er sich auch sogleich wieder in Richtung Schlafzimmer.

Doch plötzlich hielt er inne. Er drehte den Kopf und schien zu überlegen. Und dann entschloss er sich, doch eine andere Richtung einzuschlagen. Aoi wollte ein ganz bestimmtes Risiko nicht eingehen und verkrümelte sich dann doch noch ein letztes Mal ins Badezimmer. Man musste es ja nicht drauf anlegen, mitten im Tiefschlaf wegen diesem Bedürfnis aufzuwachen.

Sichtlich erleichtert stand er am Waschbecken, um sich die Hände zu waschen und sein Blick fiel in den Spiegel. Ein total verpennter Aoi starrte ihm entgegen. Zerzaustes Haar, seine Augen zu Schlitzen verzogen und Augenringe, die bis zu den Kniekehlen reichen könnten.

Na toll. Und was sollte nun aus dem Photoshoot werden? Er hatte es doch tatsächlich versäumt, Kai Bescheid zu sagen, dass sie das Shoot nicht machen konnten. Na ja, egal, dachte er. Jetzt schien sich nicht nur Uruha in seiner Haut unwohl zu fühlen, sondern auch er. Da würde der eine dem anderen wohl mehr als Konkurrenz machen.

Als er fertig war und sich auch die letzten Wassertropfen in seinem Handtuch befanden, öffnete er die Tür.

"Autsch!", war das Einzige, was er jetzt hervorbrachte. Er schien in irgendetwas hineingerannt zu sein. Oder doch eher in irgendjemanden?

Vor ihm stand Uruha in voller Größe und lächelte ihn an. Seine Augenbrauen eroberten seine Stirn. "U... Uruha?", stotterte er nur.

"Wer denn sonst?", grinste er. "Hast du wen Anderes erwartet? Dann geh ich lieber wieder." Aoi stierte immer noch in das Gesicht des anderen. Seine Müdigkeit war wie vom Erdboden verschluckt. Kein Bisschen mehr schien davon in seinem Körper übrig geblieben zu sein.

Mehr als ein Kopfschütteln brachte er in diesem Moment nicht hervor. Und der Größere konnte sich ein Lachen nicht verkneifen. "Du siehst ja mal echt zum Anbeißen aus.", scherzte er. Und dem Schwarzhaarigen blieb das Herz stehen und sein Gesicht

färbte sich unweigerlich rot. Wieso musste dieser Idiot ihn auch noch mit solchen Worten bombardieren? Hatte er den gar kein Einfühlungsvermögen?

Uruha schien die Unsicherheit des Anderen aufzufallen und er legte einen Arm um seine Schulter. "Schon gut. War nicht so gemeint." Er schob den anderen in Richtung Schlafzimmer. "Geh lieber wieder schlafen. Du siehst aus, als könntest du das sehr gut gebrauchen." Er schubste ihn frontal auf das Bett. Dann drehte er sich wieder um und ging auf die Tür zu.

"Ruha?" Der Lead-Gitarrist stoppte. "Bleib hier." Eine leise, fast nicht zu hörende Bitte. Aoi konnte zwar nicht glauben, dass er das jetzt wirklich gesagt hatte und hoffte, dass der andere es vielleicht doch überhört hatte, aber es waren seine Gedanken. Er hatte einfach Angst, dass Uruha nun doch wieder gehen würde.

Hatte er das jetzt richtig verstanden? Gaukelten ihm seine Ohren diese Worte nicht nur vor? Waren es wirklich Aois Worte, die da zu ihm rübergetragen wurden? Hatte er sich auch wirklich nicht verhört?

Sein Herz setzte ein paar Schläge aus, bis sein Hirn es realisiert hatte. Nein, es war keine Einbildung. Doch wieso sollte der andere ihn darum bitten? Was war der Grund dafür?

Er drehte sich wieder um und sah Aoi mit angezogenen Beinen auf dem Bett sitzen. Er hatte den Kopf auf die Knie gelegt und die Arme um sie geschlungen. Er wirkte bedrückt. Und er konnte es sich nicht verkneifen. "Was?" Er wollte jetzt auf Nummer Sicher gehen. Denn wie sollte er auch wissen, ob es ernst gemeint war?

Aoi schaute kurz auf. Trotz der Dunkelheit, konnte er die in Falten gelegte Stirn des Anderen erkennen. Er rang mit sich. Sollte er diese Worte wirklich noch einmal aussprechen? Oder sollte er es einfach lassen? Aber was würde dann passieren? Würde Uruha dann doch gehen oder sich vielleicht doch wieder nur lustig über ihn machen?

Er fand keine Lösung für dieses Problem. Er wollte wirklich, dass der Andere blieb. Aber war es nun besser, ihm einfach irgendwas aufzutischen oder doch besser zu sagen, was er gesagt hatte? Er wusste nicht, ob der andere ihn nicht doch verstanden hatte. Also konnte er ja doch die Wahrheit sagen.

"Ich will nicht, dass du wieder gehst. Du sollst bleiben." Und schon wieder war es nur ein Flüstern.

Uruha zweifelte langsam an sich selbst. Halluzinierte er? War er vielleicht doch nicht ganz auf der Höhe? Oder war es einfach nur wahr, was er gehört hatte.

Um sich zu vergewissern, dass das nicht doch alles nur eine Einbildung war, näherte er sich dem Schwarzhaarigen. Er setzte sich neben Aoi.

"Alles klar bei dir?" Aoi stutzte. Dann schüttelte er den Kopf. Nichts war klar! Wie sollte es auch? Er hatte sich in einen Kerl verliebt. Einen selbstverliebten, von sich selbst überzeugten Menschen. Einen Mann. Wie konnte er da behaupten, dass alles klar wäre? Noch nie in seinem Leben schämte er sich für seine eigenen Gefühle. Aber er wollte auch nicht ohne diesen Menschen sein.

